

Lieber Herr Doktor!

Der Prospekt-16' der Lüneburger Johannisorgel ist keineswegs besonders eng. Zur Vergleichsgrundlage diene die Tabelle der Mensur 5 : 3 mit dem Ausgangspunkte 155,5 für Kontra-H (denn es ist vollkommen willkürlich, diese Weite für C anzusetzen). Weiter ist zu berücksichtigen, daß die Orgel damals 1 Ganzton über der jetzigen Stimmung stand.

Die Pfeifen in den Flachfeldern zwischen den Türmen weichen von dieser Normalweite nur um folgende Werte (in mm) ab :

h	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'	fis'	g'	gis'
+1,0	+0,5	-0,1	-0,4	+0,1	+0,7	+0,9	+1,0	+1,0	-0,4
87	82	78	75	72,5	70	67,5	65	62	58
a'	b'								
+0,9	-0,7	also im Höchsthalle um 1 mm: diese Ungleichheiten							
57	53								

können praktisch vernachlässigt werden. Zum Teil beruhen sie auf Ungenauigkeiten beim Aufzeichnen, Zuschneiden, Löten, zum Teil auch auf einer anderen Teilung des Mensurbrettes (wegen der ungleichschwebenden Temperatur).

Die Pfeifen in den Spitztürmen zeigen schon etwas größere Abweichungen.

b	a	gis	g	fis	f	e	dis
89,4	93,3	97,4	101,6	106,0	110,6	115,4	120,5
+1,6	-0,6	+2,8	-4,6	-1,7	-3,2	-0,8	?
91,0	92,7	100,2	97,0	104,3	107,4	114,6	?

Man erkennt das Bestreben, die Pfeifen des linken Spitzturmes mit denen im rechten Spitzturm in der Weite etwa gleich zu machen. Da das ohne erhebliche Vergewaltigung der Mensur nicht zu erreichen ist, werden jedesmal Blindpfeifen entsprechender Weite eingeschaltet.

112 als Durchmesser des cis im Mittelturm ist offenbar falsch abgelesen und muß in 132 verbessert werden. Die Abweichungen von der Mensur betragen hier bei d + 4,9<sup>130,6</sup>, bei cis + 0,3<sup>132</sup>, bei c + 1,7<sup>133,6</sup>, bei H - 3,9<sup>110</sup>, bei B - 8,7<sup>110,3</sup>. Dadurch haben die beiden entsprechend stehenden Pfeifen B und H mit 139,9 und 140,3 nahezu gleiche Weite, mit 138,6 kommt den sehr nahe, und das nächste Paar, cis und d.

40  
Ihre Pfeifenzählung stimmt nicht. In den Flügelfeldern stehen nur 6 klingende Pfeifen, die 2 anderen sind blind. In der Mitte sind nur 5 klingende und 2 blinde. In den Spitztürmen zusammen 8 klingende und 6 blinde. In den Flachfeldern 12 klingende. Das macht im Prospekt 31 klingende Pfeifen, entsprechend den Tönen C - b', dazu 10 blinde Pfeifen. Der Rest stand auf der Lade, h' - a'' (ohne gis) = 10 Pfeifen.

Die Pfeifen auf der Lade schließen in ihrer Mensur nicht an die des Prospektes an. Sie sind durchweg 2 Halbtöne enger als die des Prospektes. Das c'=2' hat einen  $\varnothing$  von 45,8. Rechnen Sie nun Metalldicke ab und legen Sie keinen zu großen Wert auf die 0,8 da hinten dran, dann bekommen Sie für das mittlere c den  $\varnothing$  von 44 mm, und das ist eine sehr bekannte Zahl aus unseren Überlegungen betreffend die Schnitgersche Normalmensur. Aber noch mehr: Das  $\bar{c}$  der Prospektpfeifen hätte einen  $\varnothing$  von etwa 48 bis 49 haben müssen. Auch diese Weite kennen wir sehr gut von Schnitger her. Das ist nämlich Schnitgers Prospektmensur für mittlere Werke. Es wird nun <sup>drei</sup> ~~zwei~~erlei klar: erstens, schon bei den Niederländern gilt der Grundsatz, daß jede höhere Oktavlage etwas enger gebaut wird als die darunterliegende. Zweitens, die Principalmäße sind von den Niederländern her sehr treu weitergegeben. Drittens die Niederländer führen die Mensur 5 : 3 neu ein.

Ihre Vermutung, daß die auf der Lade stehenden Pfeifen aus der Oktave 8' stammen, wird durch diese <sup>Untersuchung</sup> ~~Vermutung~~ nur bestätigt.

Dagegen glaube ich nicht daran, daß man schon 83 Jahre nach dem Bau der Orgel den Prospekt erneuert hätte. Dann müßten Jasper Johansen und Hendrik Niehof ja ganz mordschlechte Arbeit geliefert haben. Eine Erneuerung der Pfeifenfüße kann ebensogut 1712 durch Dropa stattgefunden haben, denn damals ist ja doch viel am Prospekt herumgebaut worden. Dropa hatte auch Ehrfurcht genug, die alten engen Principale beizubehalten. Meyer war ein Unglück. Die Zahl 1634 bezieht sich wohl nur auf eine kleinere Wiederherstellung oder Ausbesserung. Möglicherweise sogar nur auf eine Bemalung oder Vergoldung des Prospektes. Die Herren Maler waren immer bereit, ihre Tätigkeit durch eine Jahreszahl zu verewigen.

Eine große Überraschung bringt aber der Prospekt des Oberwerkes. Rechts und links stehen da die Pfeifen (jetzt) c bis h, die also früher H bis b waren. Im Mittelturm (jetzt) H, B, Gis, Fis, F, Dis und eine blinde. Das war früher B, A, G, F, E, D. Das Oberwerk hätte demnach nicht mit F, sondern mindestens mit D, vielleicht sogar mit C, angefangen. Dieses D (oder C) war das achtfüßige

Dann ist aber auch nicht einzusehen, weshalb das Hauptwerk ist mit 132 und 130,6 auch wieder ganz in die Nähe dieser Zahlen geschoben. Man muß darauf achten, daß in diesem Rundturm die Pfeifengrößen nicht von der Mitte nach den Seiten, sondern umgekehrt von hinten nach vorn abnehmen; die Erbauer haben ganz offenbar den Eindruck eines Turmes mit gleichweiten Pfeifen hervorrufen wollen. Eine genaue Betrachtung dieses Turmes zeigt, daß die Labien weder in gleicher Höhe, noch in einer gleichmäßigen Kurve verlaufen, sondern unregelmäßig bald höher, bald tiefer stehen, sodaß die Vermutung berechtigt ist, daß die Pfeifen nicht mehr an ihrer ursprünglichen Stelle im Turm stehen.

Die beiden Flügelfelder müßten haben:

O	O	G	A	F	E	D	C
200,8	184,4	169,2	155,5	184,4	192,4	209,5	228,1
oder vielmehr nach der v. Beckerathschen Regel :							
176,7	169,2	162,6	155,5	169,2	176,7	184,4	192,4
sie haben aber nur							
?	?	161	147	165	170	176	?
der Unterschied beträgt also :							
?	?	- 1,6	- 8,5	- 4,2	- 6,7	- 8,4	?

So ist auch hier, wenigstens einigermaßen, Symmetrie hergestellt. Bei der großen Entfernung der Felder voneinander machen sich die Unterschiede nicht so auffällig bemerkbar.

Bis hinab zum H haben die Pfeifen also regelrechtes Principalmaß und daher auch regelrechten Principalklang. Von da ab würde der Klang wohl mehr zum Geigenprincipalartigen hinneigen, wahrscheinlich tat er das aber nicht, weil die Pfeifen jedenfalls zu wenig Wind erhielten, und ihnen daher die nötige Schärfe fehlte; man kann lieber annehmen, daß diesen Pfeifen ein schwächerer, mehr flötenartiger Klang eigen gewesen ist.

Praetorius kommt zu seiner Angabe, daß " die drei Praestanten alle gleich/ vnd nicht tieffer als 4 f3 thon" gewesen seyen, jedenfalls durch das Aussehen des Prospektes. ~~weil~~ Die Mittelpfeife des mittleren Rundturms, die Blindpfeife zwischen cis und d, ~~in ihrer Länge etwa einer 4' Pfeife entspricht,~~ und die Pfeifen an derselben Stelle im Oberwerk und Rückpositiv ~~nicht viel~~ <sup>haben etwa die gleiche Größe.</sup> ~~größer sind.~~ Er zählt dann die 8 Pfeifen in den Flügelfeldern dazu und hält die für die Octav darunter, die dem Pedal angehängt

mit F <sup>angebangener hätte, nebst</sup> untergesetzter Quarte, während das Oberwerk, und wahrscheinlich doch auch das Rückpositiv, mit C oder D anfangen. Da ist doch wieder die Angabe des Praetorius insofern richtig, daß alle drei Werke gleichen Fußton hatten, und die Disposition wäre dann etwa folgendermaßen zu schreiben:

<u>HW</u> mit untersetztem <u>Red</u>	<u>OW</u>	<u>RP</u>
1. Praestant 8'..... 16'	Praestant 8'	Praestant 8'
2. Octava 4'..... 8'	Superoctava 4'	Koppeldone 4'
3. Mixtur	Zimbel	Mixtur
4. Scharp		Scharp
5.		Rußpipe
6.	Holpipe 8'	Quintadena 8'
7.	Flöite 4'	El. Holpipe 4'
8.	Nasat 3'	
9.	Gemshorn 2'	
10.	Nachthorn 2' oder 4'?	Sifflit 1 1/3'
11. <i>später</i> (Untersatz 16')	Buerflöit 1' oder 2'?	
12.		
13.	TrommetenB 8'	Trommete 8'
		Baarpipes 8'
		Regal 8'
		Schalmei 4'

*4 Stimmen*     *6 oder 7 Stimmen*     *8 Stimmen*     *11 Stimmen*

Ich bitte, damit den Kontrakt zu vergleichen, den Johansen und Niehof in Hamburg mit der Petri-Kirche abschlossen.

Der Ausdruck Koppeldone für die Octave 4' des Rückpositivs berechtigt zu der Annahme, daß auch hier das Rückpositiv mindestens dieselbe Mensur hatte wie das Hauptwerk, wenn es nicht sogar weiter war, wie sich das später bei Schnitger auch wieder findet.

Bedenklich muß es stimmen, daß Dropa überall die Pfeifen unterhalb F vorsetzt. Das ist Tatsache, und somit ist auch der Klavieranfang F Tatsache. Wie aber stimmen dazu die klingenden Prospektpfeifen E und D? Erkläret mir, Graf Örindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Ich habe jetzt keine Zeit, die Mensur der Waldflöte und des Nasat nachzuprüfen, vermute aber, daß Mahrenholz mit seiner Annahme auf dem Holzwege ist.

"Ohne weiteres für heute", wie Furtwängler & Hammer ihre Briefe zu schließen pflegten, und mit freundlichen Grüßen,

Ihr

*A. Ellis*

*G. 21.7.39.*

Lüneberg - St. Johannis  
from Timm Schopp

<u>Hw</u>	70 mm	C	C	C	C	C	C	
Prin	16	φ				A	45.5	29
		L					35	21.5
		A					10.6	7.6
Prin	8	φ	137	88	55		33.5	19.8
		L	92	66.5	43.5		25.8	16.0
		A	30.5	18.7	12.7		7	5
Prin	16	φ		93				
		L		74				
		A		22				
Gedackt	8	φ	121	80	53		36	18.5
metal		L	94	59	40		28	15
		A	30	20.1	13.4		8.8	4.9
Oct	7	φ	77	48	28		15.5	9.8
		L	55	38	23.5		14	9
		A	18.4	10.8	6.8		7.2	2.7
Nacht horn	7	φ	98	71	48.6		30.8	20
		L	64	42.5	23		15	12.5
		A	28.4	14.5	8		5	3.6

Hw cont

		C			"	"
Quinto $2\frac{2}{3}$	$\phi$	63.4	38.2	23	13.5	8.8
	L	47.5	29	17.5	10.6	7
	A	15.2	9.5	5.7	3.7	2.4
Octave 2	$\phi$	46	27	17.5	11	6.5
	L	36.2	24	15	10	5.3
	A	10	6.2	4.2	2.4	1.6

$\downarrow$ 37 29 14  59 15 22.3  5 59 15 22.3	Bauernflöte 2	$\phi$	60	40	24	c' 25	18	11.5
		L	47	30.5	18.5	18	14.3	9
		A	12.1	8.2	4.8	3.9	2.7	1.8
		Rohr	$20.1/100$	$13/50$	$8/25$	open		

$\downarrow$ 105 82 36 47 37 83	Mix VI-VIII $1\frac{1}{3}$	$\phi$	33.5	20.5	11.4	7.4	$\left[ \begin{array}{c} 7 \\ 6 \\ 1.9 \end{array} \right]$	$\left[ \begin{array}{c} 4.7 \\ 4 \\ 1 \end{array} \right]$	$\left[ \begin{array}{c} 7.2 \\ 3.7 \\ 1.1 \end{array} \right]$
		L	30	18	10	6			
		A	8.3	5.1	3	1.9			

doubled rank?

Geol B  
Bausch  
Scharff IV-V  $\frac{2}{3}$  not meas.

Pedi: Geol B

<u>Ow</u> Pneu 8	$\phi$		45	29	15
	L		38.5	24	14.5
	A		12	7	4.2

Oct 4	$\phi$	76	42	26.5	16.5	6" 10.7
	L	57.5	34	21.5	13.7	8.8
	A	18.5	11	7	4	2.8

		Lüneberg C	C	C'	C''	C'''
<u>Ow</u> Blockfl 4	φ	43/95	37/67.5	20/43	12/28	6.6/17
	L	56.5	35	22.3	17	11.4
	A	18.6	12.5	8.3	5.3	3.6
	L	1107	575	29.3	108	48
Nasat. $Z \frac{2}{3}$ (Nielhoff)	φ	81	57	35	CS'' 20	11
	L	93	31	25	13.3	—
	A	19.2	12	7.1	3.1	—
Gemshorn Z (Nielhoff)	φ	70 <sup>1</sup>	75.5	28	17.5	6'' 12.4
	L	38.5 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	28.4 <sup>1</sup> / <sub>5</sub>	18.7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>	7.2 9.6
	A	12.4	9	5.6	3.2	2
Tertian $\frac{4}{3}$	φ	29	1 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> 29	18.2	10	6''? 7.5
	L	21.7	21.7	13	7.6	new 5.7
	A	6.6	6.6	3.8	2.3	1.9
	φ	27.6	1 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 27.6	15.2	9	6''? 6.6
	L	20	20	12.3	7	new 5
	A	6.3	6.3	3.4	2.2	1.7
Octave 1	φ	29.5	17.2	9	6	4.2
new 1953	L	19.3	13.8	7.6	5.3	3.6
	A	6.6	4.6	3.1	2.2	1.2

Ow		C		c	c'	c''	c'''
Mix I-I-VI	$\phi$ (i)	25	(1)	13.5	$(1\frac{1}{2})$ 16.5	$(1\frac{1}{3})$ 8.5	(2) 9.5
past new	L	20.5		11.5	13.4	7.8	7.2
	A	16.4		3.7	3.8	2.6	2.2

Zinbel	$\frac{1}{6}$ III	$\phi$	
			6.6
new		L	5.9
		A	1.9

Dulcians	8	$\phi$					
			42	34	28	25	20.5
		L cone	300	165	112	55	25
		L cyl	1320	665	330	162	75

Trompete	8'	$\phi$					
			130	95	75	59	43
		L	2060	990	495	240	106

Ow Mix comp:	C						
				1	$\frac{2}{3}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$
	c		2	$1\frac{1}{3}$	11	$\frac{2}{3}$	
	c'		$2\frac{2}{3}$	2	$1\frac{1}{3}$	11	
	c''	4	$2\frac{2}{3}$	22	$1\frac{1}{3}$	$1\frac{1}{3}$	

Zinbel II-III	$\frac{1}{6}$	C					
		F				$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{8}$
		c				$\frac{1}{6}$	
		f				$\frac{1}{6}$	
		c'				$\frac{1}{6}$	
		f'				$\frac{1}{6}$	
		c''	$1\frac{1}{2}$	1			
		c'''	$1\frac{1}{2}$	1			



Lüneburg

Rp 65mm

	φ	D <sub>s</sub>	140	75	28	16.5
Prin 8'						
g'-c' Niehoff	L	110		35	23.5	14
C, C <sub>s</sub> , D from A	A	27		11.4	6.8	4.3

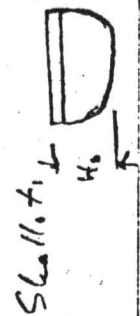
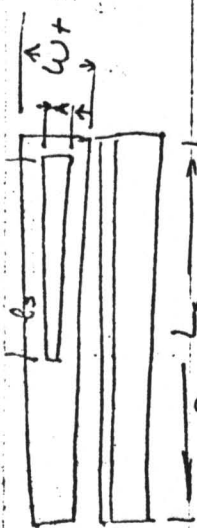
Quintadena 8'	φ	92	64	41	new	new
	L	74	48	32		
	A	21	14.5	9.5		

Holzgedankt 8'	D×L	78×62	57×45	32×27	22×18	15.5×12
A		36.5	22	15.5	9	5
L		1240	605	300	150	75
T <sub>m</sub>		10	7	5	4.5	4

Oct 4'	φ	75	44	29.5	20	11.8
	L	60	33	25	17.5	10
	A	18.5	10.8	7.2	4.5	2.5

Rohfl 4'	φ	78	54	35	20.5	16.5	16
	L	57	41	28	16.5	12.2	10.6
	A	21.3	13.8	9	5	4.2	3.7
Rohr		15.1/76	11.5/52	9/26	6.3/21	5.6/16	open

Waldfl. 2	φ	55	40	29	19	10.3
	L	39	24.5	19	13.3	8
	A	13	8.2	5	3.1	2.0



		C	c	c'	c''	c'''
Sesqui II	φ	1 1/3 36	2 2/3 36	24	12.5	8
	L	27	27	20	11	7.2
	A	8.1	8.1	6.7	3.4	2.2
	φ	1 1/5 26	1 1/3 26	12.5	9.5	6
	L	22.5	22.5	11.5	8.5	5
	A	6.5	6.5	3.5	2.3	1.6

Scharff V-VIII	φ	(1) 23	(1) 14.5	(1) 8.2	(1) 5.5	(1 1/3) 7.2
	L	21	12.7	7.3	4.5	3.2
	A	6.5	3.5	2.1	1.3	1.1

comp	C			1	2/3	1/2	1/3	1/4
	c		1 1/3	1	2/3	1/2	1/3	
	c'	2 2/3	2	1 1/3	1	2/3	2/3	
	f_s''	4	2 2/3 2 2/3	22	1 1/3 1 1/3			

		C	c	c'	f_s'	c''	f_s''	c'''
Dulcian 16'								
Zungenbreite	W+ front/back	25/21	21.5/16	17/15	16/13.5	13/11.5	9/8	8.2/7.5 no lead plate
	Tt	0.82	0.6	0.45	0.37	0.25	0.29	0.25
Kehlenlänge	L_s	175	120	90.5	76	61	48.5	41
Kehle tiefe	H_s front/back	22/18.5	4.5/11.7	11/10.4	10/9.2	9.6/8.3	6.8/6	6.2/5.2
Schützbreite	A front/back	13/7.6	12/2.5	12.2/5	9.3/3	9/2.5		6/6
" Länge	φ lot	101	68	49.3	44	34.6		38
	φ r	52.5	43	34	30.5	28	26	24
	L cone	290	175	170	123	125	100	63
	L total	1510	130.3	67.5	480	355	254	173